

den theatralischen Tanzschulen geht man sogleich in das Practische über, ohne an die Elemente zu denken, oder sich mit ihnen abzugeben, weil nur solche Individuen aufgenommen werden, welche die Natur günstig ausgestattet hat und die schon geschickt in ihren Bewegungen sind.

Was also zu einer natürlich schönen Ausbildung des Körpers erforderlich ist, die frühere nothwendige Schule für die Jugend während ihres Wachsthums, wird und braucht nicht berücksichtigt zu werden.

Jeder Theatraltänzer mußte, wenn er die Bühne verließ und sich dem Unterrichte widmete, nun wieder zurückgehen und die Elemente suchen, aus denen er eine Zusammensetzung bilden konnte, und er mußte lernen, indem er lehrte, er mußte sich eine Methode des Unterrichts schaffen, wollte er nicht bloß abrichten, sondern bilden.

Ob ich gleich in der Schule eines Muzzarelli und Bigano war, der berühmtesten Balletmeister jener Zeit, und mit Glück und Beifall tanzte, muß ich doch bekennen, daß ich, als Lehrer, anfangs keine sichere Methode hatte und darum erst die Theorie der Kunst studiren mußte, was mir bei der Bühne nicht einfiel.

Mein vorzüglichster Lehrer war einer meiner ersten Schüler. Ich machte ihm vor, was er nachmachen sollte, aber er frug mich: wie fang' ich es an, daß ich es nachmachen kann? — Dadurch wurde ich aufmerksam auf mich selbst gemacht, und sah ein, was mir fehlte.

Dieses Geständniß mag als Beweis dienen, daß der ausübende Künstler und der Lehrer körperlicher Bildung zweierlei Personen sind und doch sich in einer vereinigen müssen.

Ich habe mir eine Methode angeeignet und wieder aufgegeben, eine andere geschaffen und wieder verlassen und so fort, bis ich zu einem Systeme kam, das zum Ziele führte. Dies gelang mir nur, als ich bei